

AWO-Initiative gegen drohende und konkrete Altersarmut

Gegen die Scham und für ein Leben in der Gesellschaft

(csk). Seit April bietet die AWO Rhein-Neckar in Weinheim Sprechstunden für Menschen, die von Altersarmut betroffen oder doch bedroht sind. Das Angebot steht jedem offen. Aber die Schamgrenze ist groß.

Es sei eine Stigmatisierung, sagt Martina Schildhauer, Gründerin der Stiftungsinitiative Altersarmut und Schirmherrin des AWO-Projekts „Altersarmut“. Das Projekt hat sich der Beratung von Menschen, die unmittelbar betroffen sind ebenso verschrieben, wie der Präventionshilfe für diejenigen, die Gefahr laufen, im Alter über ein zu geringes Einkommen zu verfügen. „Wir müssen aufmerksam werden, um diese Hemmschwelle zu überwinden“, so Frau Schildhauer.

Tendenz: steigend

Diese Hemmschwelle ist groß. Für ältere Menschen sei es eine Katastrophe in diese Armut zu fallen, sagt Karin Frost, eine der beiden Beraterinnen in der AWO-Geschäftsstelle Weinheim. Dabei zeigen die Zahlen, dass die Betroffenen nicht alleine sind. In Baden-Württemberg leben 17,6 % der über 65-Jährigen an oder unter der Armutsgrenze. In Weinheim waren im April 2015 108 Frauen und 80 Männer auf die Grundsicherung angewiesen. Grundsicherung erhalten Menschen über 65 Jahre, deren Einkommen unter 798 Euro liegt. Die Tendenz ist steigend. Gerade Frauen über 50, die den meisten Teil ihres Lebens im herkömmlichen Rol-



Mit einem ganzen Team widmet sich die AWO dem Projekt Altersarmut, das auch bei Oberbürgermeister Heiner Bernhard unterstützt wird.

Fotos: csk

lenbild lebten, in dem der Mann für das Einkommen verantwortlich war, während die Frau zu Hause für Kinder und Haushalt sorgte, laufen Gefahr im Alter in ein finanzielles Loch zu fallen.

Grundsicherung als Recht

Mittlerweile kommt das Thema in den Köpfen der Menschen an – und treibt auch jüngere um: Laut einer Befragung sind 49% der jüngeren Menschen besorgt bezüglich ihrer Renteneinkünfte, bei den älteren sind es immerhin noch 30%. Das sind die Zahlen einer Befragung, die Bruno Sauerzapf, Kreisvorsitzender der AWO Rhein-Neckar, nannte. Laut Herrn Sauerzapf gibt es neben der Scham das große Problem, dass die Betroffenen noch kein Bewusstsein dafür haben,

dass sie ein Recht auf soziale Maßnahmen haben: „Jede Familie beantragt das Kindergeld, weil es für sie normal ist, dass es ihnen zusteht.“ Bei der Grundsicherung tun sich viele hingegen schwer. Obwohl es ihre Situation erheblich erleichtern würde und sie wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen ließe. Und wohl gemerkt: Grundsicherung ist keine Wohltätigkeit. Sie steht denjenigen zu, die Bedarf haben. So wie das Kindergeld den Familien.

Netzwerkaufbau

Viele ältere Menschen leben mittlerweile sehr zurückgezogen, scheuen Gespräche, haben verlernt zu reden in Gesellschaft und vereinsamen. Das war den Worten von Marina Schildhauer zu entnehmen. Daher brauche es Türöffner, so Claus Hoffmann vom Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren der Stadt. Die erhoffe man sich über Pflegedienste, die bei den älteren Menschen vor Ort seien ebenso wie über die eigenen Ortsverbände. Die AWO will sich um ein Netzwerk zur Streuung der Informationen zu ihrem Angebot bemühen, damit möglichst viele Menschen den Weg in die Beratung finden. Vertrauen sei dabei das Wichtigste. Das weiß auch Beraterin Brigitte Bell, die wie ihre Kollegin Karin Frost intensiv geschult wird: „Wir

müssen die Menschen ernst nehmen. Und ihnen zuhören.“ Doch damit nicht genug. „Ich gehe auch mit den Betroffenen zu den Ämtern, helfe bei Formularen“, so Karin Frost. Auch hier gibt es eine große Hemmschwelle. In den Köpfen ist oftmals der Satz „der geht stempeln“ verinnerlicht. Ein Gräu- el für viele. Und doch sollte er niemanden davon abhalten, sich das zu holen, was ihm rechtmäßig zusteht, um sich das Leben zumindest finanziell leichter zu gestalten und wieder mehr am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können.



Brigitte Bell und Karin Frost (v.l.) sind die zwei Beraterinnen, die Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Sprechzeiten und Kontakt:

Dienstag 14 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 11 Uhr

AWO Rhein-Neckar
Burggasse 23, Weinheim
Tel.: 4853421

Brigitte Bell, E-Mail:
brigitte.bell@awo-rhein-
neckar.de

Karin Frost, E-Mail:
karin.frost@awo-rhein-
neckar.de

Weitere Informationen im
Internet: unter
awo-rhein-neckar.de